

Salleische Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 57.

Halle a. S., Mittwoch 4. März 1896.

Berliner Bureau: Berlin SW, Fernburgstraße 3.

Die Katastrophe bei Adua.

Obgleich wir uns bei dem Eintreffen der ersten Nachrichten aus Massauah über die Niederlage der Italiener bei Adua...

Während der größte Theil der italienischen Mächte sich zu der auch von uns getheilten Ansicht zuneigt, daß Barateri...

Am 4. März. Wie ich aus besserer Quelle erfahre, befehligte General Baratieri noch am 29. Februar, 4 Uhr Nachmittags...

Auf dem Kriegesministerium vermag man sich den tollkühnen Vorstoß Baratieris absolut nicht zu erklären...

Papa Wrangel.

Ein Gedenkbild von Hermann Freiherrn (Krankenhaus). In dieser Zeit der Gemüths- und Schwelge, wie sie in Deutschland...

In diesem Sommer und hunderte Jahre vergangen, seitdem der spätere Feldmarschall Graf Wrangel in die preussische Armee eingetreten war...

und schon am Tage darauf griff er dieselbe Stellung dennoch an. Man vermutet, daß Baratieri durch die üblichen falschen Informationen...

Am 4. März. Der „Opinion“ zufolge ist es unwar, daß Baratieri gefallt ist, doch wird man das dort vernünftig aufgeben...

Was die Stimmung in Italien anlangt, so ist dieselbe zwar außerordentlich ernt und Niemand täuscht sich über die Gefährlichkeit der Situation...

Auch der Papst P. sieht sich als Italiener. Auf seine Anordnung wurde das „Vederm“, welches gestern Nachmittag zu vier des Jahrestages der Papstkrone in der Peterskirche stattfinden sollte...

Am 4. März. Die „Tribuna“ ermahnt das Parlament zu ruhiger und besonnenen Beratung, das während des gelägten Tages verbreitete Gerücht, Baratieri habe Selbstmord begangen...

Das Bestimmungsjahre von 1813 mit, wobei er für seine Tapferkeit in der Schlacht bei Leipzig das eiserne Kreuz erster Klasse erhielt. In den Feldjahren von 1813 und 1815, zunächst als Major...

Trotz der nun folgenden langen Friedensjahre erlitt Wrangel in kurzen Zwischen eine Manigfaltigkeit nach der anderen und war bereits im Jahre 1820 zum Major befördert worden...

Das Jahrjahr 1828, das sie ihm ferner Landbau so bedeutungsvoll und wichtig werden sollte, fand ihn in Stettin, nachdem er zum General der Kavallerie aufgestiegen war...

Nach dem so traurig verlaufenen dänischen Feldzug wurde der General von Wrangel zum Oberkommandeur der Truppen in den Marken und gleichzeitig zum Inveramendenden General des dritten Armeekorps ernannt...

Stimmung in der Stadt ist gedrückt. Die Polizei befehligte mehrere schwarze Fahnen, welche zum Zeichen der Nationaltrauer ausgehängt worden waren.

Wärtschilf, 4. März. Die Kammer stellte die Interpellation Laurent über die Verträge, betreffend die angeblich Konvention zwischen dem Sardinien, Italien und England...

Am 4. März. Der Ministerrat telegraphisch nach Massauah, General Baratieri solle sofort die erforderlichen Verfügungen angeben, deren er bedürfe...

Nothhelfer der Sozialdemokratie.

Den Berliner Zeitungen ist dieser Tage ein Aufruf zugegangen — einige haben ihn abgedruckt, andere, die sich die Sache offenbar gründlicher überlegen haben...

Schnack freilich letztere Aufforderung schon ein klein wenig nach Wohlthut, und wird durch sie die an die gute Sache dieser Agitation kaum verbessert...

Man hat zu Zeiten viel hin und her getritten, ob Wrangel den permanenten Krieg mit „mir“ und „mich“ aus Wrangel an Schuldhaftung geführt habe; es unterliegt gar keinem Zweifel...

Diese Popularität machte ihm schließlich schließendlich zum „Papa Wrangel“, und das ist er denn auch bis an sein Lebensende geblieben — wenigstens für die Berliner...

Am 10. Juli 1807 hatte sein Regiment das Glück, zwei französische Kavallerie-Regimenter in glänzender Artillerie über den Haufen zu werfen, wobei Wrangel, obwohl durch einen Pfeilschuß nicht unerschütterlich verwundet, sich so unerschütterlich tapfer hervorbrachte...

Am 10. Juli 1807 hatte sein Regiment das Glück, zwei französische Kavallerie-Regimenter in glänzender Artillerie über den Haufen zu werfen, wobei Wrangel, obwohl durch einen Pfeilschuß nicht unerschütterlich verwundet...

Am 10. Juli 1807 hatte sein Regiment das Glück, zwei französische Kavallerie-Regimenter in glänzender Artillerie über den Haufen zu werfen, wobei Wrangel, obwohl durch einen Pfeilschuß nicht unerschütterlich verwundet...

Am 10. Juli 1807 hatte sein Regiment das Glück, zwei französische Kavallerie-Regimenter in glänzender Artillerie über den Haufen zu werfen, wobei Wrangel, obwohl durch einen Pfeilschuß nicht unerschütterlich verwundet...

214

214

214

215

215

Sollte aber Frau Lily von Winiß nicht politisch genau beauftragt gewesen sein, um an der Unterfertigung des Abhels Antrags zu nehmen, so hätte vielleicht der Landtagsabgeordnete von Schöndorff oder einer der übrigen Männer, deren Namen unter dem Antrage stehen, sicherlich Veranlassung gehabt, die prinzipielle Seite der Frage zur Erörterung zu stellen, bis zu welchem Grade der Verwirrung es führen muß, wenn die Frauen der ersten Männer der Stadt, wie z. B. Frau Bürgermeisterin Margarethe Kirchner oder Frau Henriette Schräber ihre Namen in einem öffentlichen Antrage unter den Abhels setzen. Diejenigen, welche den Frauen das Recht bestritten wollen, in öffentlichen Angelegenheiten überhaupt mitzuwirken, können aus beruflicher Nothwendigkeit bei den Socialdemokraten nur in ihrer Meinung bekräftigt werden. Die Socialdemokratie aber, welche den Haupttrübsel der sozialrevolutionären Umsturzpartei — vielleicht deshalb, weil er als Verfasser des altem Buches „Die Frau“, wie man zu sagen pflegt, „berühmt“ geworden ist — von achtbaren, gebildeten Frauen zu gebrüt sieht, kann sie an den Ernst des Kampfes glauben, welchen die Männer jener Frauen ihr verbindigen, jenes Kampfes zu dem Kaiser Wilhelm II. den gestifteten und gebildeten Theil der Nation auszuweisen hat, und zu dem eben die Bahn frei zu werden anfing. Wie diese aber, deren Vorleserinnen das Recht faus pas machen und die Unterzeichner des Antrages, die vielleicht nicht wußten, daß „Abhel“ ihnen als „Kollege“ beigeilt wird, oder die Bedeutung dieser Solidarität nicht kannten, werden auch thun, nachdem dieser Antrage einmal veröffentlicht worden ist, klarzustellen, ob sie wirklich damit einverstanden sind, durch Zusammenföpfung mit dem ärgsten Feinde des Vaterlandes sozialdemokratische Nothhelfer wider Willen zu sein.

Deutsches Reich.

* Wie die „Tägl. Rundsch.“ von befeununterrichteter Seite erzählt, hat der Kaiser an der Gestaltung des gegenwärtig im Reichstag zur Beratung stehenden Budgets eine gewisse persönliche Anteil und zwar in weit höherem Maße, als das bei anderen Gelegenheiten der Fall zu sein pflegt.

* Wie man aus München meldet, wird sich der Prinz Regent Ludwig von Bayern bei den bevorstehenden Festlichkeiten in München durch den Prinzen Ludwig vertreten lassen. Prinz Ludwig wird von zwei Generalen, zwei Adjutanten und dem bayerischen Militärattaché in Berlin begleitet sein.

* Die Christlich-Sozialen und die Landarbeiterfrage. Die „Konservative Korrespondenz“ polemisiert gegen die christlich-sozialen und anderen „Politiker“, welche durch eine Landarbeiterfrage auf das Tapet bringen wollen, worüber folgende Notiz: „In der sozialdemokratischen „Mellenburgischen Volkszeitung“ ist unlängst die Lage der Landarbeiter in mehreren Zeitartikeln besprochen worden. Das Blatt wußte sich im Allgemeinen bei seinen Darstellungen auf die Ansicht, die ihm die evangelisch-sozialen „Unterführungen“ und private Schriften einzelner Anhänger Naumanns geliefert haben. Das sozialdemokratische Heftum lautet folgendermaßen:

Durch Einführung der Dampfmaschinen hat sich der Dreschlohn gegen den Handlohn zu seinen Ungunsten verändert; heute wird er „bei“ oder gar „da“ genannt, in Zukunft nur „Sieg“. Viele Inspektoren und auch viele Herren befehlen sich einen Arbeiter, von sie „einen“ zugebucht zu lassen, allen auf den Randboden zum Kommando und fallen dann mit der Netzschiffel über ihn her. Das Verfehlen der Uhr verlängert die Länge der Arbeitszeit, während der Maximalarbeitszeit nur 8 Stunden sein sollte. Um diesen Leiden abzuhefen, müßen die ländlichen Arbeiter wie die Industriearbeiter: besser bezahlt werden, allen auf den schärfsten Fuß des Kontrahenten, Zehrens und Streiktret empfänglich müßen die Gesetze- und Tagelöhnerordnungen abgeändert werden. „Nehmen wir einmal an, es ist unmittelbar vor der Wasserzeit, die Mühen ist reich zum Mühen. Wenn nun am Tage, bevor der Herr kommen will, die Tagelöhner kommen und erklären, sie müßen nicht über eine Sand röhren, so ist der Herr einen besseren Kontakt mit ihnen gemacht hätte, was würde wohl geschehen?“

Wir Recht bernen zu diesen Ergüssen die „Medienburger Nachrichten“: „Eine ernste Kritik bedürfen diese Auslassungen nicht. Sie sind nicht geschrieen, um das Wohl und das Beste der Tagelöhner zu fördern, sondern nur um den Reiz zu erregen, die Mühen zu reizen. Aufwärtstreiben zu sein. Friedrichshagen ist das größte Heiler, ein solches befruchtiger Auffassung. Vielleicht ist aber die besprochenen Artikel geeignet bei den wohlwollenden Männern, die auch bei uns zu Lande Koalitionstret und Streiktret für

gehabt habe.“ Die weitere Kritik liegt sodann an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Gar mancher sonst ganz tüchtige Offizier sah sich in Folge eines oft ganz ohne sein Verfehlen vorgekommenen Fehlers am Ende seiner Laufbahn, mancher aber rettete sich noch kurz vor Abschluß durch seine Geseßeskenntnis, die Wrangel sehr wohl zu schätzen wußte. Das Regie, was an folgender Anknüpfung bei einer ähnlichen Gelegenheit ihm gegenüber geäußert worden ist, raffte beim 1. ten Pulverement, das ihm an Stelle des erstarrten Regimentskommandeurs der etatismische Stabschef vorgeführt hatte. Wrangel war unzufrieden mit dem Gehehen und sagte zu dem Namen: „Herr Major, im nächsten Jahre hoffe ich Sie nicht mehr hier zu sehen.“

Der alte Angeredete verstand die Auslegung recht wohl, aber während darüber, daß er, der mit der Ausbildung des Regiments namhaft zu thun hatte, die Verantwortung dafür tragen sollte, erwiderte er schlagfertig:

„Aber warum denn nicht? Excellenz sind doch noch so tüchtig, — weshalb wollen Excellenz denn ich den Mühen nehmen?“ Darob natürlich allgemeines Entsetzen erging. Um Wrangels Vorwandte sich bei dieser fähigen Antwort augenblicklich in Heiterkeit, er fand den Mühen ausgebreitet: wer so schlagfertig mit dem Worte war, mußte es mit dem Schwerte sein, als drohte dem Major daher lächelnd mit dem Finger und sagte: „Gentilmen habe ich Dir, mein Sohn.“

Den Mühen hat der Bekredete weder bekennen noch geneigen, und das war auch bei ihm später einer unferer ausgezeichneten Generäle geworden und hat bekennen, das Wrangels Ansicht die richtige war.

Im Jahre 1856 bei Gelegenheit seines ledigjährigen Dienstjubiläums wurde Wrangel zum Generalfeldmarschall ernannt und erhielt am Jahrestage von Heßberg, obwohl er sich den Erben pour le merito verdient hatte, bei Gelegenheit der Einweihung des Heßberg-Denkmal auf dem Schlachtfeld von Breußisch-Gebau zum Könige einen Feldmarschallsstab, der genau demjenigen nachgebildet war, den der Große Kurfürst seiner Zeit getragen hatte.

Damit hatte er wohlverdientermaßen die höchste Anknüpfung in der Armee erreicht und befand sich in einem Alter, in dem andere Offiziere in den Ruhestand zu treten pflegten; ob er jemals seinen Mühen nachgedacht hat, ist nicht bekannt geworden. Thatsache aber ist, daß weder König Friedrich Wilhelm IV. noch Wilhelm I. je daran gedacht haben, den alten treuen und hochverdienten Mann, dem Heßberg herzlich dankbar und zugleich waren, zu verabschieden.

die ländlichen Arbeiter verlangen als Forderungen ausgleichender Gerechtigkeit, Zweifel zu erregen, ob diese Forderungen in der That, wie sie meinen, ethisch gerechtfertigt sind. Denn diese Rechte sollen doch zu nichts Anderem gebraucht werden, als den Gotesdienst, der auf dem Felde gerichtet ist, dem Verderben auszuweichen, wenn es den sozialdemokratischen Agenten gefällig. Nicht nur thöricht, sondern geradezu gewissenlos würde die Partei handeln, die hierzu auch nur den kleinen Finger bieten würde.“

* Der Centralverband deutscher Kaufleute hat zwei Petitionen aus vögelichen Gesetzen an den Reichstag gerichtet. Ferner ist er mittels dreier Eingaben bei den beteiligten Ministerien, worin vorstellig geworden, das Offenshalten der Kaufleute auch an Sonn- und Feiertagen während des ganzen Tags — mit Ausnahme der Stunden des Hauptgeschäftes — einheitlich für die ganze Monarchie zu gestatten. Er weist auf die große Bedeutung der Kaufleute für die Hebung des geschäftlichen Verkehrs hin und hebt hervor, daß durch das Schließen derselben gerade an diesen verkehrreichen Tagen den Kaufleuten ein ansehnlicher Kundenkreis — namentlich aus der Landbevölkerung — entzogen werde, der sich infolge der Unmöglichkeit, des Sonn- und Feiertags in ergebiger Weise Auswahl halten zu können, an die Kaufleute oder Verkaufsgäste wende.

* Neue sozialdemokratische Organisation. An Stelle der vögelich aufgelösten Arbeiter-Vereine in der Provinz ist seitdem eine neue sozialdemokratische Organisation unter dem Namen „Sozialdemokratischer Verein Bonnards“ ins Leben gerufen worden.

Parlamentarisches.

— Die gestrige Sitzung der Budgetkommission der Reichstagsrat und wurde sich sofort dem Reue desmissen, den einmaligen Ausgaben für Schiffneubauten zu. Herr Staatssekretär Holtmann erklärte, daß die Flottenliste noch keine feste Gestalt angenommen hätte. Die Vermehrung lachte sich zunächst selbst einmal erst ein Bild von dem Stand der Aufweisung zu machen. Es liege aber jedenfalls nichts Schreckliches, nichts Sensationelles vor, und er könne nur dringend bitten, diese Fragen nicht in agitatorischer Weise zu behandeln. In Bezug auf die Panzerbohrerflotte erklärte Herr Holtmann auf des Beheimittelte, daß eine vözentliche Reue es zu tun nicht in Aussicht genommen sei. Wir wollen bleiben, was wir sind, aber was wir sind, das wollen wir ganz fein. Ueber die 24 Schleifschiffe, die wir nach Eröffnung des Heßbergdenkmalplans von 1889/90 haben, gehen wir nicht hinaus zu gehen.

In Frage an zuwiderst der Ergebung für Friedrich den Großen. Friedrich der Große“ sich in Bezug auf Ranzierung, Schwimmfähigkeit, Fahrzeugschwundigkeit sehr viel zu wünschen übrig. Sein Geseßeswert ist nur noch gering, ein Gefas also dringend geboten. Alle Parteien bis auf die Volkspartei und Sozialdemokraten traten für die Forderung ein, die gegen 4 Stimmen bekräftigt wurde.

Die nationalliberale Partei des Abgeordnetenhauses wird dieser Tage einen Antrag einbringen, in dem sie die folgende Vorlage eines Geseßesentwurfs über die Medizinalreform verlangt. Vor Allem soll darauf gebrungen werden, daß die Kreisphysiker in höherem Maße herangezogen werden, die gerichtlichen Medizin und der öffentlichen Gesundheitspflege widmen; für den Ausfall, den sie dabei in ihrer Privatpraxis erleiden würden, sollen sie durch erhöhtes Gehalt entschädigt werden. Ueb der Wortlaut des Antrages schlagfertig wird, soll, wie wir hören, der Versuch gemacht werden, die Unterbringung anderer Berufen für diesen Schritt zu sichern. Die gegnerischen Parteien für diesen Antrage, hoffen die Antragsteller, wird etwaige finanzielle Bedenken der Regierung, wie sie bisher bei ähnlichen Antragen geäußert sind, dieses Mal überwinden.

Die Staatskassen im Reichstage werden am nächsten Montag wieder aufgenommen werden, und zwar dürfte zunächst der von der Kommission bereits einklagte Kolonial-Gesetz auf die Tagesordnung gesetzt werden. Vorausichtlich werden Ende nächster Woche bereits der Marine-Gesetz und in der darauf folgenden Woche der des Heßberg, Verbrauchssteuern und der Eisen im Umlauf zur Beratung kommen. Die Staatsrechnungen sollen unterbrochen fortgesetzt werden.

Spanien.

Die kriegerische Stimmung ist in den beteiligten Staaten im Augen sehr groß; kriegerische Eventualitäten werden ernstlich ins Auge gefaßt. Der amerikanische Senat nahm bereits einen Geseßesentwurf an, der dahin geht, die Marinetruppen um 1000 Mann zu verfehlen und, falls es notwendig sein sollte, weitere Marinetruppen anzuwerben und Transportschiffe zu leisten. Gorman brachte einen Vorschlagsentwurf ein, wodurch der Staatshaus der Marine, Seereise, erweitert wird, die Kommission zu erneuern, welche mit der Prüfung der Insel Revoña

und so blieb er nach wie vor Gouverneur von Berlin und ein Umlauf in der Armee. Mit seinem Alter aber nahm seine Originalität und damit auch seine Popularität mehr und mehr zu, er wurde fast allgemein eine Lebenswürdigkeit, und ob er mit seinem alten Schimmel die Linien entlang fourbirtete und den Damen Aufsehenden zumutete, oder den Schacheln auf dem Kopf und den Felleisen unter dem Arm, dem ihm dabei Jungen begleitet nach dem Kastanienwäldchen zur Parocastelle dahinschritt, stets war er gern gesehen, und Jedermann verehrte in ihm den letzten Reugen und Wiltmäher einer großen Berengenerzeit.

Als sich eines Tages das falsche Gerücht verbreitet hatte, er sei stöglig gestorben, dröde er sich zur Börse und sagte zu dem ihn begleitenden Herren:

„Man hat mir falschlische Liebe wohl gesagt, ich komme daher, um mir selber zu bemerken, damit nicht wegen mich die Course fallen.“

Ganz Berlin lachte, — und weiter hatte es keinen Zweck.

Noch einmal aber sollte der alte Feldmarschall in volle kriegerische Thätigkeit treten und zwar als Oberbefehlshaber der verbundenen Truppen gegen Dänemark im Jahre 1864. König Wilhelm mit dem gütigen Herzen des Königs, der Marine, Seereise, erweitert wird, die Kommission zu erneuern, welche mit der Prüfung der Insel Revoña und so blieb er nach wie vor Gouverneur von Berlin und ein Umlauf in der Armee. Mit seinem Alter aber nahm seine Originalität und damit auch seine Popularität mehr und mehr zu, er wurde fast allgemein eine Lebenswürdigkeit, und ob er mit seinem alten Schimmel die Linien entlang fourbirtete und den Damen Aufsehenden zumutete, oder den Schacheln auf dem Kopf und den Felleisen unter dem Arm, dem ihm dabei Jungen begleitet nach dem Kastanienwäldchen zur Parocastelle dahinschritt, stets war er gern gesehen, und Jedermann verehrte in ihm den letzten Reugen und Wiltmäher einer großen Berengenerzeit.

Nach dem Stürme von Wipfel und der der darauf eingetretenen Abwesenheit wurde er unter Erhebung in den Grafenstand von dem Oberkommando abgeholt und nach Berlin zurückgerufen; zu seinem Nachfolger wurde Prinz Friedrich Karl ernannt. Wir wissen, daß er gerne ging, denn die alten Verbindungen von 1813 wollten ihm nicht gefallen. Der Dumme war ihm bei alledem übrigens nicht ausgegangen wie folgende Anekdote erzählt: König Wilhelm hatte auf den Prinzen Friedrich Karl, der dem Stürm auf die Zügel der Sanyen gerichtet hatte, ein Dankschreiben erwiesen, das mit dem Worten begann: „Nächst dem Herrn der Heerschaaren danke ich Dir u. s. w.“ Um Wrangel, der mit dem Stürm nichts zu thun gehabt hatte, war darin keine Rede; als ein älterer Offizier, natürlich ein

bei Ruhe beauftragt würde, um dabeil eine Aofkennerrage zu errichten.

In Spanien herrscht auf den Schiffswerften eine sehr regie Thätigkeit; die Wiedung von drei demnächstigen Entsendung eines Geschwaders nach Cuba befaßt sich. Wie verstanden, läßt ein Geseßesentwurf die spanische Regierung den Verkauf oder die miethweise Ueberlassung von Dampfern angeboten, damit die letzteren für den Fall eines Krieges mit den Vereinigten Staaten als Raper-Fahrzeuge armit würden.

America.

Aus Nicaragua.

Eine Deputation aus Managua meldet, die Regierungstruppen in Nicaragua schlugen die Aufständischen nach ledigfündigem Kampfe bei Matamoros und Yaroto und brachten ihnen einen Verlust von 700 Toden und Verwundeten mit. Die Regierungstruppen eroberten mehrere Kanonen. Die Aufständischen wurden bis zu Pang zurückgetrieben.

Affen.

Beunruhigende Nachrichten kommen aus Ostindien.

Es scheint, daß in Bengalen ein größerer Aufruhr im Wege ist. Das Heßberg Bureau meldet vom gestrigen Tage aus Mandras: Ein englisches Regiment erzie eine Menge von Mörkern, nachdem es, welche jüngst Unruhe verursacht hatten. Ueber wurden Mörkern wurden getödtet. Die englischen Truppen konnten nicht verhindern, daß andere Bänden Ausföhrungen, unter Anderem gegen die deutsche Missionstation begingen. Der Aufruhr droht sehr ernst zu werden. Verstärkungen sind abgedacht worden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenshaus.

Fünf volle Tage hat das preussische Abgeordnetenshaus bei dem Titel Gehalt des Ministers auf eine Generaldebatte über den Etat des Kultusministeriums verwendet und bei den nun folgenden Titeln wird voraussichtlich noch oft genug auf die Streitpunkte zurückgegriffen werden, die den Geseßgebend die langwierigen Erörterungen gebildet haben. Die politischen Maßbefehlungen des Ultranationalismus und das Geseß der Polen, eine Sonderstellung zu erringen, vermöge derselbe sich von der Zukunft erhoffte völlige Ausweisung von Preußen politisch und faktuell so bequem als möglich vorzubereiten liege. Heber Tendenzen ist die Taktik gemeinsam, Bevorrechtungen unter Bekwerden über angebliche Minderberechtigung zu fordern, dem Angriff den Schein der Abwehr zu verleihen. Inwieweit die Vöföpfung dieser Methode in Frage kam, hat die Debatte ein erfreuliches Ergebnis gehabt. Mehrere und Polen müßten den Beweis für die jahllosen Behauptungen religiöser und nationaler Vereinträchtigung schuldig bleiben, der Versuch, ihn hinsichtlich der finanziellen Bevorzugung der evangelischen Kirche zu erbringen, hat mit einem Misserfolg geendet, der in Anbetracht der dabei enthaltenen Mühen, in gebrochenen Sätzen folgende Zusammenfassung aus dem Protokoll, zugleich eine moralische Niederlage bedeutet. Neu war zu Anfang der gestrigen Debatte, daß der neu gemachte oberflächliche Abgeordnete Wolzoff (Str.) die Schulverwaltung dafür verantwortlich machen wollte, daß sie das Dornröschchen des politischen Nationalbewußtseins in Oberflächlichkeit aus dem Bauerbergsche gemacht habe. Der Verlauf der Debatte charakterisiert sich schon in der einfachen Aufzählung der Redner: Friedberg (nall.), Mottig (Hole), Freiherr v. Gnatten (Str.), Brandenburg (Str.), v. Gnarus (nall.), Daugenberg (Str.), dem der Herr Kultusminister nochmals versichern mußte, daß die Staatserziehung seinen Grund habe, das Geseß über kirchliche Vermögensverwaltung zu ändern. Nachdem die Abgeordneten Söder (d. F.), Schröder (Hole), Sattler (nall.), der Herrn Söder den Vorwurf nicht sparte, doch er selbst zur Verbreitung sozialistischer Ideen beitragen habe, Daßbach (Str.), v. Silgenheim b. (son.), getropfen, wird die Debatte über das Ministergehalt, gegen welches noch 11 Redner, 7 dafür vermerkt waren, beendet. Das Ungewitter des Schul- und Kirchenstreits kam jedoch erst zur Ruhe, nachdem noch eine Ruffprellföhrliche Bemerkungen herbeigerufen war. — Die Beratung wird heute fortgesetzt.

Heer und Marine.

— Die Reorganisation der vierten Bataillon in der bereits mitgetheilten Weise soll vor dem 1. Oktober d. J. jedenfalls ins Leben treten, weil selbst bei der Annahme der dem Reichstage dieserhalb zu machenden Vorlage wegen der Unterbringung der neu zu schaffenden Regimenter noch sehr umfangreiche Vorarbeiten vorzunehmen sind, die vorher nicht gut gemacht werden können. Wie

den Allen ein wenig anzuohnen, ist darauf aufmerksam machte und darüber seine Bemerkung ausdrück, darauf aufmerksam er seine und schlagfertig:

„Wenn Du zwischen die Beilen lesen könntest, mein Sohn, dann wüßtest Du erachten, daß Majestät mit dem Herrn der Heerschaaren ein gemeint hat.“

Das war das alte Wrangel lester Feldzug, wenigstens was seine aktive Beteiligungs angeht. Im Jahre 1866 erhielt er seines hohen Alters wegen kein Kommando, nach der strategischen Schlacht bei Königgrätz hielt er es jedoch in Berlin nicht mehr aus, und am 6. Juli erziehen er ganz unerwartet beim großen Hauptquartier in Spork, wo er sich höchst fidel bei Sr. Majestät als Freiwilliger seines ostpreussischen Kavallerieregiments meldete, wöober der König herzlich gelacht haben soll.

Auch im französischen Kriege 1870/71 blieb der namentlich Sechshundachtzigjährige zu Hause, gefügig noch völlig frisch und infant; den Antrage, als Freiwilliger mitzugehen, hat er zwar nicht mehr gemacht, aber er hat, daß der Lauf des Krieges mit größtem Interesse verfolgt hat und sein altes treues Soldatenherz bei jeder neuen Siegesnachricht aufjubelte. Der Lorbeer aber, den seine geliebte Kavallerie sich bei jeder Gelegenheit, wo sie in Aktion trat, in so reichem Maße verdient hatte, durfte er dreist auf sein altergegrües Haupt legen, denn die Sold, die er unermüdet und überaus bereit einsitz gelächte hatte glänzende Früchte getragen, — seine Arbeit war nicht umsonst gewesen.

Noch war es ihm vergönnt, am 22. März 1877 dem Kaiser zum 80 jährigen Geburtstag und zum 70 jährigen Dienstjubiläum an der Spitze der Generalität seine Glückwünsche darzubringen und zu erklären, daß er den Lauf des Krieges mit größtem Interesse verfolgt hat und sein altes treues Soldatenherz bei jeder neuen Siegesnachricht aufjubelte, seinem hohen Alters wegen, mit dem er gute und böse Tage geteilt hatte, wiederum sein heiliges Gelübde umabzubereit Trere und Ergöbenheit zu erneuern, — Trere bis zum Tode!

Endlich aber war auch seine Zeit gekommen; zwar ungebeugten Geistes, aber gebrochener Kräfte, rief ihm der würdliche Herr der Heerschaaren zur großen Arme ab, am 1. November 1877, nachdem er sechs Wochen vorher in seine dreizehnundzweifzigsten Lebensjahre getreten war.

Grundtätig Jahre im Dienst! Von 12 jährigen Jahren bis zum 95 jährigen Alter ein Vorbild der Pöflichkeit und aller Soldatenkudigen, vereiniget sich in seiner Person die verkörperte Geseßes Preußens und Deutschlands fast während eines Jahrhunderts. Darum Ehre seinem Andenken. Und gebe Gott, daß es noch viele Nachfolger haben möge, — wir können sie gebrauchen.

Inventur-Ausverkauf.

Nach beendeter Inventur stelle ich aus allen Theilen meines Lagers alle unsauber oder unmodern gewordenen Artikel und Gegenstände zu einem Ausverkauf zusammen und biete dieselben zu

spottbilligen Preisen

Der Ausverkauf, welcher vom 1. bis 14. März dauert, findet nur gegen Barzahlung statt.

Leipzigerstr. 96.

Rich. Kretzschmar.

Chemische Wasch-Anstalt
Reinigung jeder Art
unserer
Herren- und Damen-
Garderobe,
Möbilstoffe,
Sammet,
Gardinen, Spitzen,
Toppiele, Polsterarbeiten,
Halle a. S.,
Gr. Steinstrasse 1
Ecke gr. Ulrichstrasse
1899

Glacé-,
Wildleder-,
Stoffhandschuh
empfiehlt in großer
Auswahl
Chr. Voigt,
Halle a. S.,
Schmeerstr. 21.

Möbel- und Decorations-Geschäft.

Eigene Werkstätten unter Leitung bester Kräfte.
Grösstes Lager vollständiger Ausstattungen
von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung in jeder Preislage.
Ausstellung completer Zimmer-Einrichtungen
in den Räumen beider Geschäftshäuser.
Polstermöbel u. Decorationen nach neuesten Entwürfen.
= Geschäfts-Princip: =
Geschmackvolle und gediegene Waaren. — Reelle Bedienung.

Gebr. Bethmann,

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 79.
Prämirt auf Welt- und Industrie-Ausstellungen.
Fernsprecher Nr. 540. 1900

100000 Mark
so gut wie unfindbare
Institutsgelder
à 3 1/2 %
auf Aktien ausgeben durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Halle a. S.

Buch- u. Musikalien Handlung
Journal-Lesezeitung Musikal. Lesezeitung
Gesangbücher
in grosser Auswahl
A. Neubert
Halle a. S.
Poststrasse N° 6.

Elegante
Villa in Genthin,
1891 erbaut, mit 9 Zimmern u. Zubehör.
Stellung u. Garten, ist wegen Verlegung
des bisherigen Miethers für 28000 Mark
zu verkaufen.
Biologisches und Zeichnung sc. durch
Paul Stolte, Genthin.

Rathskeller-Restaurant.

Mittwoch: **Hoppel-Poppel.** } Abend-
Donnerstag: **Sauerbraten, Thüring. Klöße.** } Stamm.
Mittagstisch im Abonnement 1 Mk. von 12-3 Uhr.
Jeden Donnerstag, v. 11-2 Uhr Versammlung d. Landwirthe des Saalkreises.

Stadt-Theater.

Direktion: Hans Julius Rahn.
Donnerstag, den 5. März 1896.
168. Vorstellung.
122. Abonnement-Vorstellung.
Farbe roth.
Anfang 7 1/4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Die Jüdin.
Große Oper in 5 Akten von E. Scribe.
Musik von Halévy.
In Scene geht vom Regisseur:
Johann Sauts.
Regent:
Kapellmeister **Carl Franz.**
Personen:
Kaiser Egidmund . . . A. Weger.
Cardinal Joh. v. Brogan, C. Stemmann.
Präsident des Concils
Hradetz, Ludovig, Nidale
des Kaisers . . . E. Freuer.
Geopold, Reichsfürst . . . S. Bunde.
Giegar, ein reicher Ju-
welenhändler . . . H. Hansmann.
Recha, seine Tochter . . . H. Häbermann.
Niggarten, Oberhaupt
der Stadt Constanz . . . J. Kaula.
Albert, Officier d. Kaiser-
lichen Bergschützen . . . D. Schramm.
Mit t. Perold, Soldaten, Jagen, Geis-
liche, Bürger und Bürgerinnen.
Die Handlung spielt in Constanz im
Jahre 1414.
Im 3. Akte: **Blumen Ballet**, arrangirt
von der Balletmeisterin Elena Rabino,
ausgeführt von derselben, der Solotänzerin
Jruda Walden und dem Corps de ballet.
Nach dem 2. u. 3. Akte längere Pausen.
Freitag, den 6. März 1896.
169. Vorstellung.
47. Vorstellung außer Abonnement.
Nächstes-Vorstellung für den Opern-Regisseur
Einmaliges Gastspiel von Louise Otter-
mann vom Stadttheater in Stettin.
Einmaliges Gastspiel von Isabella von
Kappert-Martin vom Stadttheater in
Magdeburg.
Die Zauberflöte.
Große Oper in 3 Akten von W. A. Mozart.
Die Königin der Nacht: Louise Ottermann
als Quasi.
Papamina: Isabella von Kappert-Martin.
Papageno: Johann Sauts.
Morgen **Donnerstag**
Schlachtfest bei
N. Bornschlein, Schulstr. 9.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
Gänzlich neuer Spielplan!
Die drei Milon's, genannt "Die
lebenden Säulen" — Venour & Athleten.
(Cenationell!) — Miss **Blanka**,
Luft- & Gymnastikerin am hohen Luft-
Apparat. — Miss **Elvira**, Equilibristin
auf dem Drahtseil. — Hr. und Mlle.
Freile, Quadrätener, mit ihren
„sprechenden“ Hunden. — Die **Charles**
Morley-Truppe, musikalische Ver-
wandlungen & Pantomimien. — Die
Schweizer **Beier**, National-Tänze-
truppen. — **Zacharyana**-Trio, Damen-
Gefangnis-Gezerrt. — **Herr Max Frey**,
Original-Gefangnis-Sumorist. [2752]
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Die Praxis des Herrn Zahn-Arzt
Kohlhardt, habe ich übernommen
und führe dieselbe im Sinne des
Verstorbenen weiter.
F. Barbe, pract. Zahn-Arzt
Zahnärztl. Privat-Klinik 11-11 Uhr.
Geiststr. 23, I. [2829]

Teschings, Revolver,
Luftbüchsen u. Pistolen,
sowie Munition dazu zu den
denklichst billigsten Preisen empfiehlt
Rich. Schröder Nachf.,
Fertig- u. Büchsenmacher, Grasseweg 16,
947.
Aeltestes Spezial-Geschäft aller
existierenden Schusswaffen.
Grösstes Munitionslager am Platze.
Gegründet 1830.
Permanenter Eingang von Neuheiten in
Jagd- u. Jagdausrüstungsgegenständen.
Reparaturen jeder Art, sowie
Reinigen derselben solid und
preiswerth.
Alte Waffen
kaufe und nehme in Zahlung an.

Mufforderung!

Derjenige, in dessen Hand oder Unterarm ein Augensplitter sitzt, möge
sich während meines
Experimental-Vortrages [2851]
am **Donnerstag Abend 8 Uhr** im „**Prin. Carl**“, Meißnerbergstr. 170,
mehren, ich photographire durch X-Strahlen vor den Augen des p. t. Publikum's
so deutlich diesen Augensplitter, daß jeder Wundarzt ihn heraus schneiden kann.
F. Dohrmann, Electrotechniker.

Pädagogium zu Wippra i. Harz.

Eröffnung Ostern 1896.
Alumnat und Schule mit dem Charakter eines **Progymnasiums**
(Sexis bis Quarta). Christliche Erziehung, Gewissenhafte Beaufsichtigung, Gleich-
mäßige Betonung von Körperpflege, Gemüths- und Geistesbildung. [2415]
Auskunft erteilt Pastor **Donndorf** in Wippra i. Harz.

Pädagogium zu Bad Sachsa

am Süharz
nimmt neue Zöglinge auf, am liebsten in die unteren und mittleren Klassen. Die
Abgangszeugnisse berechnen zum **einj.-freiwill. Dienst**. Das **neue**
Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 16. April**. Prospekt kostenfrei
durch die Anstaltsleitung.
2757] **Rhotert, Direktor.**

Butterverkauf!

Vom heutigen Tage werde ich feinste Tafelbutter in der
Zscherbener Milchhalle, Brüderstr. 14,
regelmäßig zum Verkauf bringen und bringe ich dieses einem geduldet Publikum
hiermit zur gef. Kenntnisknahme.
Htg. Endorf.
Auf Obiges bezugnehmend, glaube ich, durch die nunmehr regelmäßige
Butterlieferung aus der Dampfmolkerei Endorf vielfachen Wünschen ent-
gegen zu kommen.
Htg. Biberben.
E. Kersten.

Gebr. Zorn,

Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten,
empfehlen von neuer Ernte in unerreichter Qualität und Füllung:
Extra und Prima Stangenspargel,
Prima Schnittspargel und Spargelköpfe,
Junge extrafine Erbsen (Kaiserschooten),
Junge feinste, feine und Suppen-Erbsen,
Steinpilze, Morellen, Champignons,
Schutt-, Breck- und Wachsbrockbohnen,
Rothe Beete, Junge Kohlrabi, Teltower Rübchen,
Essig-, senf- und Pfeffergurken,
Capern, Perlwiebeln,
Engl. und deutsche Pickles, Saucen, Oliven,
Compot-Früchte in Dosen und Gläsern. [285]

Vor Ankauf wird gewarnt.
Ein **Prima-Wechsel** über 21. 2723.55, ausgestellt am 15. Februar 1896 von
der Firma **Luge & Beilmann** in Magdeburg, sichtbar an deren Ordre am 15. Mai 1896
gegessen auf Herrn **W. Zorn** in Schloßburg und von demselben acceptirt, ohne
eigenen Zahlungsort, ist bei der Beförderung verloren gegangen.
Vor Ankauf des Wechsels wird gewarnt und gebeten, vorkommenden Falls
dieselbe anzufassen und den Ausstellern oder dem Bezogenen Nachricht zu geben.

In der gestrigen 3. Versammlung gelangte wieder die Vorlage des Provinzial-Auslasses betr. Untersuchung der Eisen-Deichverbände aus dem Untersuchungs-Fonds zur ersten Beratung...

Die jurisdiktorischen Befehle des Provinzial-Auslasses und des Provinzial-Landtags wurden sämtlich gegen den Widerspruch der Vertreter der Staatsregierung gestellt...

Der Verein zur Beschäftigung brotloser Arbeiter richtete in einer Petition an den Provinzial-Landtag...

Die Besetzung wurde dann die Vorlage betr. Einsetzung der Stationen von den geistlichen Provinzial-Bischöfen...

- 1. mit Rücksicht auf die Spermaerzgen, welche durch den Bundesrat in § 80 seiner Instruction vom 27. Juni 1895 zur Ausführung des Reichsbockstempelgesetzes...

Freiheit von Gefaß, daß der Freiber darüber Ausdruck, daß der Provinzial-Auslass der Ansicht ist, daß man lieber auf die Entscheidung für ein Lungenleude gefaßtes Vieh verzichten...

Der 1. Vortrag der Provinzial-Auslass-Vorlage betr. die Einsetzung der Wildbrand-Entschädigung in der Provinz Sachsen...

Staatsregierung gegenüber zum Ausdruck zu bringen, daß der Provinzial-Landtag bei Einführung der Entschädigung von der Voraussetzung ausgeht...

Der Verein von Vuffe-Bikortau begrüßte diese Vorläge mit Freuden, indem er betonte, daß auch für unsere Provinz die Einführung der Wildbrand-Entschädigung ein Bedürfnis ist...

Die Besetzung wurde dann die Vorlage betr. Einsetzung der Stationen von den geistlichen Provinzial-Bischöfen...

Der Verein zur Beschäftigung brotloser Arbeiter richtete in einer Petition an den Provinzial-Landtag...

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 4. März 1907

Table with columns for 'Preussische und deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', and 'Bank-Aktionen'. Lists various financial instruments and their current market prices.

Gewinn- u. Stamm-Prioritäts-Aktien

Table listing various stocks and bonds, including 'Preussische und deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', and 'Bank-Aktionen'.

Industrie-Papiere

Table listing industrial stocks and bonds, including 'Preussische und deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', and 'Bank-Aktionen'.

Wachsel-Course

Table listing exchange rates for various locations, including 'Preussische und deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', and 'Bank-Aktionen'.

schließen zu gelegentlichen Maßnahmen auf diesem Gebiet der Fürsorge besonders dringlich. Schädlich wurde der Anhang des Herrn Oberbürgermeisters Kraas...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten

Vom (Mittw.) 4. März. Der Reichsbischof Professor Weber wurde zum Bischof der Altkatholiken gewählt. Kattowitz (Oberschlesien) 4. März. Nachts fand ein Brand in der Kleophagruhle statt...

Konstantinopel 4. März

Die Vorrichtungsarbeiten bei der Fahrt des Sultans zur Ceremonie des Heiligen Mantels haben sich als gerechtfertigt erwiesen. Die Polizei hat Beweise in Händen...

Börse von Berlin vom 4. März

Weizen: loco 150-164, Mai 157,75, Sept 157,75, Oct 158,00, Tendenz: flau. Roggen: loco 122-127, Mai 126,00, Tendenz: fest...

Wagbeleg, den 4. März 1896

Wagbeleg, den 4. März 1896. (Gm. Trib. Dresden) ... per Stück 12,00 bis 12,50...

Wachsel-Course

Wachsel-Course. Preussische und deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Bank-Aktionen.

Wachsel-Course

Wachsel-Course. Preussische und deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Bank-Aktionen.

Wachsel-Course

Wachsel-Course. Preussische und deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Bank-Aktionen.

Wachsel-Course

Wachsel-Course. Preussische und deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Bank-Aktionen.

Auskünfte

über Geschäfts- u. Privatverhältnisse...
Beirich & Reve,
Internationales Auskunfts-Bureau,
Halle a. S., Leipz. Str. 101. Fernspr. 625.

Das im Grundbuche von Grebena, Band 1, Blatt 2...
Fr. Schöner,
Dresden, Walsungstr. 18.
2880)

Ein Geschäfts-Grundstück in der feinsten Lage von Halle...
Fr. Schöner,
Dresden, Walsungstr. 18.
2880)

Verkauf preiswürdig wegen Anschaffung...
W. Köhler, Fabrik.

12 St. beste deutsche **Rothkleeaat,**
a. St. 37 Mark...
Hilteberg Dresden

Laden mit Nebenräumen zum 1. April...
Leipzigstrasse 5.

Geschäfts-Etage, grosse helle Räume, zum 1. April...
Leipzigstrasse 5.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Brauereibesizers **Albert Böhle** in Loebejün ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussurtheil...
Schurade, Actuar,
als Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Lehrerlehre auch ein offener **Aufschwung,** auch ein wenig gebrauchtes **Cabriolet**...
Schurade, Actuar,
als Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Offene Stellen.

Landwirthschaft. Ein mit guter Zeugnisse versehen tüchtiger, einfacher, fleißiger Landwirth...
Landwirthschaft.

Landwirthschaft. Ein tüchtiger Oberwirth, welcher einen Viehbestand von ca. 70 Stück zu über...

Landwirthschaft. Ein tüchtiger Oberwirth, welcher einen Viehbestand von ca. 70 Stück zu über...

Offene Stellen

für 1. Vertheil. u. 1. ledig. Postmstr. 1. Anseher, 2. led. Schreiber...
Blancweiss, gr. Märkerstr. 17.

Stellen suchen: 15 verh. Anseherinnen, 6 led. Anseherinnen...
Central Bureau, Al. Ulrichstr. 6.

Verwalter, welcher schon in Nebenwirthschaften thätig gewesen ist...
Hilteberg Dresden

Verwalter-Gesuch. Auf dem Rittergute Wangelndorf b. Gerbtha...
Landwirthschaft.

zweiter Verwalter gesucht. Persönliche Vorstellung...
Landwirthschaft.

Volontär-Gesuch. Auf einem mittleren Rittergute bei Leipzig...
Landwirthschaft.

Verwalter oder Volontär-Verwalter unter direction der Verwaltung...
Landwirthschaft.

Volontär-Gesuch. Für einen tüchtigen Landwirth...
Landwirthschaft.

Volontärstelle-Gesuch. Ein in Thätigkeit gewohnter junger Landwirth...
Landwirthschaft.

Strebsamer Landwirth,

28 Jahre alt, militärisch, sucht, gestiftet auf gute Zeugnisse, zum 1. April (2071) Stellung als Verwalter...
Landwirthschaft.

Reifeschmiede-Meister gesucht. Nur solche Personen werden berücksichtigt...
Landwirthschaft.

Gärtner für dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Zeugnissen...
Landwirthschaft.

Gärtner, der auch Hofgärtner übernimmt...
Landwirthschaft.

Kutscher, der in Thätigkeit gewohnt ist...
Landwirthschaft.

Kuhfütterer zum 1. April sucht...
Landwirthschaft.

Landwirthschaftlerin, 150 bis 500 Mk. Gehalt...

Landwirthschaftlerin, 150 bis 500 Mk. Gehalt...

Landwirthschaftlerin, 150 bis 500 Mk. Gehalt...

Wandfelle

Jünges Mädchen sucht Stellung als **Mamzell.**
Wandfelle

Wandfelle gesucht. Nur solche Personen werden berücksichtigt...
Wandfelle

Antliche Bekanntmachungen
für den **Saalkreis.**
Beilage zur „Halle'schen Zeitung.“
Halle a. S., den 4. März 1896.

Antlicher Theil.
Bekanntmachung...
Der Kreisoberpräsident des Saalkreises...

Bekanntmachung.
Der Kreisoberpräsident des Saalkreises...

Bekanntmachung.
Der Kreisoberpräsident des Saalkreises...

Bekanntmachung.
Der Kreisoberpräsident des Saalkreises...

